

Interlaken, 26. August 2010/SHU/VBU

Medienmitteilung

Wirtschaftsbrunches der Volkswirtschaft Berner Oberland

Auch dieses Jahr hat die Volkswirtschaft Berner Oberland die traditionellen Wirtschaftsbrunches durchgeführt. Je rund 70 Teilnehmende haben in Spiez, Interlaken und Saanenmöser den Anlässen beigewohnt. Diesjähriges Thema war *Strom und Klima im Berner Oberland*. Die Referenten Gerhard Fischer, Grossratspräsident des Kantons Bern und Dr. Martin Pfisterer, Mitglied der Unternehmensleitung BKW FMB Energie AG, zeigten die Herausforderungen auf, welche eine sichere Energieversorgung für die Zukunft bietet. Das Berner Oberland ist das Wasserschloss des Kantons Bern – die Stromproduktion mit Wasserkraft hat in unserer Region einen sehr hohen Stellenwert. In der aktuellen Serie Wirtschaftsbrunches wurde durch die beiden Referenten eindrücklich aufgezeigt, dass die Erhöhung der Speicherkapazität enorm wichtig ist, um die Stromversorgung während den täglichen Spitzenverbrauchszeiten und den Notfall sicherzustellen.

Langfristige Energiezukunft im Berner Oberland

Einleitend schilderte Gerhard Fischer, Grossratspräsident des Kantons Bern, dass es nicht nur Energie im Sinn von Strom braucht: „Jedermann muss persönliche Energie einsetzen, um das Berner Oberland zu stärken und zu positionieren!“ Am Beispiel des Berner Oberlandes ist sichtbar, dass die speicherbare Wasserkraft eine Schlüsselfunktion übernimmt. Aus diesem Grund fällt den eingegebenen Projekten der KWO grosse Bedeutung zu. Die Vergrösserung des Grimselsees durch die Erhöhung der Staumauer würde rund 240 Gigawattstunden mehr Speicherkapazität erlauben und somit einen grossen Beitrag zur Abdeckung des Strombedarfs an Spitzenverbrauchszeiten leisten. Weiter sind das Pumpspeicherkraftwerk Grimsel 3 und der Ausbau der Kraftwerke Handeck-Innertkirchen zu unterstützen.

Strom und Klima im Berner Oberland

Dr. Martin Pfisterer, Mitglied der Unternehmensleitung BKW FMB Energie AG, zeigte das Berner Oberland als „stromreiche Region“ auf. Auch die BKW setzt auf CO²-arme Energieproduktion und verstärkt die neuen erneuerbaren Energien. Trotz den



Anstrengungen in diesem Bereich von allen Energieanbietern sieht sich die Schweiz in unmittelbarer Zukunft mit einer Versorgungslücke konfrontiert. Genau die gleichen Entwicklungen erleben unsere Nachbarländer. Aus diesem Grund engagiert sich die BKW stark dafür, dass die Berner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 13. Februar 2011 Ja zu einem Ersatz des Kernkraftwerkes Mühleberg stimmen. Pfisterer zeigte auf Nachfrage auf, dass heute die Entsorgung von Radioaktiven Abfällen langfristig sicher erfolgen kann – jedoch keine Region in der Schweiz Entsorgungsstandort sein will.

Neben den Widerständen von Umweltverbänden, zeigte Pfisterer auf, dass auch die langwierigen Verfahren im Bereich der neuen erneuerbaren Energien Stolperstein für die Realisierung von Projekten sind. Für den Bau der Juvent-Windturbinen waren rund 9 Jahre Verfahren und 30 verschiedene Amtsstellen nötig. Aus seiner Sicht ist ein koordiniertes Vorgehen für solche Projekte von zentraler Bedeutung.

Wichtigster Energiespender im Bereich der neuen erneuerbaren Energien ist das Wasser. Im Berner Oberland ist die BKW an Projekten im Bereich Wasserkraft beteiligt.

Speziell zu erwähnen ist das aktuelle Projekt „Eiger-Klima-Schulen“: Auf Initiative der BKW und in Zusammenarbeit mit der Universität Bern wurde ein Angebot für Schulen der Schweiz kreiert. Dabei wird der Klimawandel auf eindrückliche Weise am Beispiel der Entwicklung der Gletscher und der Natur im Berner Oberland aufgezeigt.

Peter Rychiger, Präsident Volkswirtschaft Berner Oberland

„Strom hat man – und spricht nicht darüber“ aufgrund dieser Feststellung rief Peter Rychiger, Präsident der Volkswirtschaft Berner Oberland, dazu auf, eben doch darüber zu sprechen und dem Thema Strom und Klima im Berner Oberland grösste Beachtung zu schenken. Die Stromindustrie nimmt im Berner Oberland einen wichtigen Platz ein für Arbeitsstellen sowie für die Lieferung von Strom aus CO²-freier Produktion. Die Projekte im Bereich Strom und Energie im Berner Oberland sollen gemeinsam angepackt werden.

Weitere Auskünfte:

**VOLKSWIRTSCHAFT
BERNER OBERLAND**

Susanne Huber
Geschäftsführerin

Jungfraustrasse 38
3800 Interlaken

Telefon 079 455 64 81